

Einladung zur Pädagogischen Woche in Zürich, 1939

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-525166>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN + 1. JUNI 1939

26. JAHRGANG + Nr. 3

Einladung zur Pädagogischen Woche in Zürich, 1939

Wir bitten die gesamte schweizerische Lehrerschaft um ihre Teilnahme! Unsere herzliche Einladung macht nicht Halt vor einem religiösen, weltanschaulichen oder politischen Bekenntnis.

Wir rufen nicht zusammen, damit die schweizerischen Lehrer eine gemeinsame wirtschaftliche Standesfrage verfechten. Und nicht ein neutrales wissenschaftliches Thema wird die verschiedenen Bekenntnisse überbrücken.

Das Gemeinsame, das uns allen leuchtet und uns einen soll, ist unsere schweizerische Verbundenheit mit ihren schönsten Edelsteinen: der demokratischen Achtung vor jeder Persönlichkeit und dem Verantwortungsbewusstsein des einen für alle und aller für einen.

Wir wollen, dass an unserer Tagung das Gemeinsame und nicht das Trennende betont werde. Dabei sind wir uns bewusst, dass weltanschaulich und politisch getrennte Grundauffassungen auch durch uns nicht aus der Welt zu schaffen sein werden. Wir wollen auch gar nicht den Versuch dazu machen.

— Wir sind aber der Ueberzeugung, dass auch das von schweizerischer und allgemein menschlicher Bedeutung ist, wenn wir in unserer glücklichen schweizerischen Freiheit zusammentreten, um gemeinsam von Berufenen das Wesen anderer Standpunkte kennenzulernen. Mit jener Achtung und Verantwortung im Herzen werden wir über das Trennende hinweg uns doch als Einheit fühlen und verbinden.

Helft mit, dass unsere Tagung vollkommen gelingt! Sie wird und muss gelingen; denn sie entspricht unserem idealen schweizerischen Staatsgedanken: In der schweizerischen Vielheit das Gemeinsame zu erleben und dem gemeinsamen Menschlichen in der schweizerischen Vielheit Ausdrucksmöglichkeit zu gewähren und zu sichern.

Kolleginnen und Kollegen, wir heissen Euch alle herzlich willkommen! Das Organisationskomitee hat sich bemüht, das Beste zu schaffen. Grossherzige Subventionen von Bund, Kanton und Stadt Zürich, von geschäftlichen Unternehmungen und Lehrerorganisationen haben seine Arbeit erleich-

Reservieren Sie

den 27., 28. und 29. Juli für den Ferienkurs an der Universität Freiburg!

Vorträge und praktische Aussprache über:

„Vaterländische Erziehung in der Schule, mit besonderer Berücksichtigung der Mittelschule“

tert. Die Solidarität der zürcherischen Tagungsteilnehmer soll helfen, denen die Teilnahme zu erleichtern, die weit weg wohnen.

Im Zusammenhang und im Rahmen der Pädagogischen Woche werden eine Reihe von besonderen Lehrertagungen stattfinden. Wir richten einen besonderen und ebenso herzlichen Willkommgruss auch an sie und ihre Teilnehmer.

Für das Organisationskomitee,
Der Präsident: H. C. Kleiner.

Prof. Dr. P. Boesch, Schweizerischer Lehrerverein. J. Fürst, Katholischer Lehrerverein der Schweiz. H. Frei, Sektion Lehrer des VPOD. M. Javet, Schweizerischer Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. H. Laubacher, Arbeitsgemeinschaft Kind und Theater. Prof. Dr. E. Leemann, Schweizerischer Turnlehrerverein. Margrit Müller, Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz. Marta Schmid, Schweizerischer Lehrerinnenverein. W. Schmid, Lehrerguppe des Schweizerischen Freiwirtschaftsbundes. Prof. Dr. H. Stettbacher, Pestalozzianum. G. Willemin, Société Pédagogique de la Suisse Romande. Th. Wyler, Fronte Unico, Tessin. K. Zeller, Evangelischer Schulverein. Prof. Dr. G. Zoppi, tessinischer Vertreter im Vortragskomitee.

Programm :

Vorträge.

Die Vorträge finden im Hauptgebäude der Eidg. Techn. Hochschule und im Gebäude der Universität statt. Die Zuteilung auf die Auditorien kann erst später bekanntgegeben werden.

Die Schule des Schweizervolkes.

Montag, 10. Juli.

8.15 bis 9.45

1. Consigliere di stato Dott. Enrico Celio, Capo del Dipartimento della Pubblica Educazione, Bellinzona: *I problemi colturali del Ticino.*
2. Prof. Dr. P. Keller, Delegierter für Handelsverträge, Bern: *Grundlagen und Sinn menschlichen Wirtschaftens und die Eigenart der schweizerischen Lebensbedingungen.*

3. Prof. Dr. C. Müly, Zürich: *Schule, Sport und körperliche Erziehung.* Votanten: Reallehrer Hugo Brandenberger, St. Gallen; Fr. Elsie Widmer, Reallehrerin, Basel.
4. Bezirkslehrer Dr. O. Rebmann, Liestal: *Die Schweizerschule und das Alkoholproblem.*
5. Direktor Dr. Schenker, Bern (Begrüßung). E. Grauwiler, Liestal; E. Frank, Zürich; Erziehungssekretär Jaccard, Lausanne, und ein noch nicht endgültig bezeichneter Sprecher aus dem Tessin: *Der schweizerische Schulfunk.*
6. Seminardirektor M. Schmid, Chur: *Erziehung zur Freude am Schönen.*
7. Dr. R. Witschi, Lehrer am Progymnasium, Bern: *Neue Aufgaben des schweizergeschichtlichen Unterrichts.*

10.15 bis 11.45

8. Prof. Pfarrer D. A. Schädelin, Bern; Dr. Pius Emmenegger, Dozent an der Universität Freiburg, und Dr. Willi Nef, Professor an der Handelshochschule, St. Gallen: *Der Einzelne und die Gemeinschaft.*

Dienstag, 11. Juli.

8.15 bis 9.45

9. Dott. Giacomo Gemnetti, professore alla scuola cantonale di commercio, Bellinzona: *Sulla orme degli antichi ghiacciai ticinesi.*
10. Denis de Rougemont, Neuchâtel: *Le personalisme.*
11. Berufsberater Böhni, Zürich: *Das Schicksal unserer Schulentlassenen,* und Lehrer H. Jauslin, Riehen: *Probleme des 9. Schuljahres.*
12. W. Daepp, Direktor der Landwirtschafts- und Haushaltungsschule Schwand-Münsingen: *Schweizerische Bauernarbeit;* Dr. Hans Mötteli, Winterthur: *Die Bedeutung des Nachwuchses für die schweizerische Industrie.*
13. Lehrer Hans Traber, Winterthur: *Schülerwanderung;* Dr. Moine, directeur de l'Ecole normale des Instituteurs, Porrentruy: *La valeur de l'échange d'écoliers et d'étudiants au point de vue de l'éducation nationale.*
14. Rektor Dr. Martin Trepp, Thun, und Fräulein Dr. E. Bosshart, Winterthur: *Staatsbürgerlicher Unterricht und nationale Erziehung.*
15. Traugott Vogel, Zürich, und Diskussionsvotanten: *Dialogische Erziehung.*

10.15 bis 12.00

16. Dr. J. R. de Salis, professeur à l'Ecole polytechnique fédérale, Zurich, Prof. Dr. R. Fel-ler, Bern, und Dott. Arminio Janner, profes-sore all'Università di Basilea: *Der schweize-rische Staatsgedanke.*

Mittwoch, 12. Juli.

8.15 bis 9.45

17. Ing. Ulbaldo Emma, professore al Liceo di Lugano: *L'insegnamento scientifico nelle scuole elementari e maggiori.*
18. Louis Meylan, directeur de l'Ecole supé-rieure et du Gymnase de jeunes filles, Lau-sanne: *L'élément poétique dans l'éduca-tion.*
19. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, Luzern: *Die hu-manitären Aufgaben der Schweiz und die Schule.* (Vorsitz: J. Fürst, Zentralpräs. KLV.S.)
20. Dr. P. Niggli, Professor an der ETH, Zürich: *Die erzieherische Bedeutung der Naturwis-senschaften.*
21. Sekundarlehrer Dr. F. Schwarzenbach, Wä-denswil: *Film und Lichtbild.*
22. Dr. C. Sganzi, Professor an der Universi-tät Bern: *Die Seele des Kindes und die Schule.*
23. Dr. Felix Somary, Zürich: *Von Handel, Ban-ken, Versicherungen und ihrem Verhältnis zur Schule.* Hans Neumann, Bern, Sekretär der schweizerischen Arbeiterbildungszent-rale, Bern: *Der unselbständig Erwerbende und die Schule.*

10.15 bis 11.45

24. Dr. Carrard, P.-D. à l'Ecole polytechnique, Lausanne, und Dr. A. Feldmann, Lehrer an der Gewerbeschule Zürich: *L'économie suisse et l'école. Die schweizerische Wirt-schaft und die Schule.*

17.00 bis 18.15

Schlussfeier in der Peterskirche.

1. Gemeinsamer Gesang: Mein Heimatland.
2. Ansprachen von Regierungsrat E. Nobs, Zü-richt; Dr. G. Zoppi, Professor an der ETH, Thalwil; Nationalratspräsident Valloton, Lau-sanne.
3. Gemeinsamer Schlussgesang: Schweizer-psalm.

Gleichzeitige Tagungen:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Delegiertenversammlung, Donnerstag, den 13. Juli, 10 Uhr, im Hotel „Habis-Royal“.

Verein kath. Lehrerinnen der Schweiz

Delegiertenversammlung, Mittwoch, den 12. Juli, 14 Uhr, im Hotel „Habis-Royal“.

Schweizerischer Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen: Jahresversammlung

Montag, den 10. Juli 1939. Beginn 15 Uhr. Hör-saal 101 der Universität.

Schweizerischer Turnlehrertag

Samstag, 8. Juli.

Schülervorführungen in der Sihlhölzlianlage:

9.00—12.00:

- I. Stufe: Laufen, Hüpfen, Freiübungen.
- II. Stufe, Knaben: Reck; Mädchen: kleiner Ball; Knaben: volkstümliche Uebungen, Bodenübungen; Mädchen: Barren.
- III. Stufe, Knaben: Laufschiule, Stafette, Bock- und Federbrettsprünge, Pyramiden; Mädchen: Ringe, Walzer.
- IV. Stufe, Mädchen: Körperschule.

Vorführungen der Lehrerturnvereine.

Bei schlechtem Wetter werden die Vorführungen in die beiden Sihlhölzliturnhallen verlegt. In jeder Turn-halle wird das ganze Programm gezeigt. Benützen Sie die im 1. Stock gelegenen Galerien.

14.00—18.00 Spielwettkämpfe der Lehrerturnvereine. Verlangen Sie am Morgen den Spielplan (Garde-robe A).

18.00—19.00: Delegiertenversammlung des STLV in der Aula der Höheren Töcherschule.

20.30: Abendunterhaltung im Kongressgebäude.

Konzert der Lehrgesangvereine

Zürich, Oberaargau, Olten und Solothurn

Sonntag, 9. Juli, 20 Uhr.

1. Othmar Schoeck: Dithyrambe für gem. Doppelchor, Orgel und Orchester.
2. Luc Balmer: Petrarca-Sonett für gem. Chor, Bari-tonsolo und Orchester.
3. Heinrich Pestalozzi: Tanzlied a. d. Kosm. Mysterium für gem. Chor und Orchester.
4. Jean Binet: Ode à Diane et Appolon für gem. Chor und Orchester.
5. Carl Vogler: Totenzug für gem. Chor, Altsolo und Orchester.

Pause.

6. Emil Frey: Der 103. Psalm für gem. Chor, Solo-quantett und Orchester.

Türöffnung 19.30 Uhr.

Preise der Plätze: Fr. 5.50, 4.40, 3.30, 2.20, 1.65.

Schultheatertagung

Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft „Kind und Theater“. (Pädagogische Vereinigung, Lehrerverein Zürich.) Comité romand du Théâtre scolaire. Gemeindehaus der Landesausstellung. (Im Dörfli, rechtes Ufer.)

Zur Aufführung gelangen Theaterspiele in verschiedenen Zuständen des Werdens, die von den Klassen unter Anleitung der Lehrer verfasst und erarbeitet worden sind.

Montag, 10. Juli.

14.00—18.00: *Elementarstufe* (1.—3. Schuljahr): Thema: Dramatisierung des Märchens „Schwan, kleb an!“ von Bechstein. (5 Lektionen.)

1. Aufspüren des dramatischen Gehaltes und Aufteilung in Szenen. Fr. B. Kappeler, 3. Klasse.
2. Ausarbeitung einer Szene. Fr. E. Vogel, 2. Kl.
3. Anfertigung der Ausstattung. Herr A. Sigg, 3. Kl.
4. Textprobe. Herr R. Hägni, 3. Klasse.
5. Aufführung des ganzen Stückes.

Dienstag, 11. Juli.

Die Teilnehmer der Tagung werden ersucht, dem Vortrag „Dialogische Erziehung“, den Herr Traugott Vogel um 8.15 Uhr im Rahmen der Pädagogischen Woche an der ETH hält, beizuwohnen.

14.00—15.10: *Kindergarten*: 1. Kasperlspiel: „De Chasper geht i d'Ferie.“ Fr. Curti. 2. Dramatisieren: „Spiel vom Frühling.“ Fr. Hagmann.

15.30—18.00: *Realstufe* (4.—6. Schuljahr): 1. „De Vatter hät Geburtstag hüt.“ Herr E. Frank. 2. „Wie Gunther hörig wurde.“ Fr. M. Stiefel.

Mittwoch, 12. Juli.

9.00—9.45: *Realstufe*: „Unzeitiger Lenz.“ Herr T. Vogel.

14.00—16.30: *Sekundarschulstufe* (7.—9. Schuljahr): 1. „Schlau muss man sein.“ Herr F. Brunner. 2. „Gotthardreis.“ Herr F. Brunner. 3. „Keiner zu klein, Helfer zu sein.“ Herr W. Kuhn. — *Elementarstufe*: „Rägetropfe.“ Herr D. Larese, Amriswil.

Musikalisch-theatralische Aufführung

auf der Spielwiese des Schulhauses Hohe Promenade (bei ungünstiger Witterung in der Aula)

Montag, den 10. Juli, 20 Uhr.

1. G. F. Händel: Concerto grosso in g-moll. Largo affettuoso — A tempo giusto — Musette — Allegro — Allegro. Schülerorchester des Gymnasiums Zürich. Leitung: Prof. Dr. Willy Hardmeyer.
2. *Bruit*, comédie par M. Maurice Budry, maître au Collège classique cantonal à Lausanne, joué par des collégiens.

3. W. A. Mozart: Serenade in D-dur (K. V. 239). Marcia — Menuetto — Rondo.

4. Eine heitere Szenenfolge in sechs Sprachen (Aristophanes, Plautus, Goldoni, Géraldy, Housman, Goethe), gespielt von Schülerinnen der Töchterschule I der Stadt Zürich.

Ende 22.30 Uhr.

Besichtigung moderner Zürcher Schulhäuser

Donnerstag, 13. Juli, 9.00 und 15.00 Uhr.

Primarschule Witikon.

Primarschule Manegg.

Primar- und Sekundarschule Buhrain.

Primar- und Sekundarschule in der Ey.

Primar- und Sekundarschule Kappeli.

Turnanlage Letten.

Kindergarten- und Hortgebäude Rebhügel.

Interessenten versammeln sich 8.30 Uhr, bzw. 14.30 Uhr vor dem Linthescher-Schulhaus (Pestalozzidenkmal).

Allgemeiner Teilnehmerbeitrag.

Der Teilnehmerbeitrag für die Pädagogische Woche beträgt Fr. 1.—.

Ausgleichsbeiträge.

Von Teilnehmern aus dem Telephon-Ortskreis Zürich (Gesprächstaxe 10 Rappen) wird ein Ausgleichsbeitrag von Fr. 2.— erhoben; Teilnehmer im Umkreis von 50 km von Zürich (einfaches Tages-Telephongespräch 50 Rp.) zahlen einen Ausgleichsbeitrag von Fr. 1.—. (Weiter entfernt wohnende Teilnehmer zahlen keinen Ausgleichsbeitrag.)

Diese Beiträge werden verwendet, um die Unterkunftskosten von auswärtigen Teilnehmern um Fr. 1.— bzw. Fr. 0.50 zu ermässigen (Hotelkategorie A Fr. 7.50 anstatt Fr. 8.50; Kategorie B Fr. 6.— statt Fr. 6.50. In diesen Preisen sind Frühstück und Trinkgeld inbegriffen. Kategorie C Fr. 2.— ohne Frühstück und Trinkgeld.

Wir zählen auf die gut eidgenössische und kollegialische Solidarität jener Teilnehmer, welche infolge ihres Wohnortes begünstigt sind.

Wer den allgemeinen Teilnehmerbeitrag und im entsprechenden Fall den Ausgleichsbeitrag entrichtet, erhält die Teilnehmerkarte.

Die Teilnehmerkarte berechtigt:

1. Zum unentgeltlichen Besuch sämtlicher Vorträge anlässlich der Pädagogischen Woche vom 10. bis 13. Juli, im grossen Kongressaal, der Theateraufführung der Töchterschule Zürich in Verbindung mit einer welschen Schülertruppe und dem Orchester der Kantonsschule am 10. Juli, der Schlussfeier in der Peterskirche am 13. Juli.

2. Zum Bezüge a) des gestickten Festabzeichens (gratis); b) der Eintrittskarten für die Abendunterhal-

tung mit Ball (im Kongresshaus) am 8. Juli zum Preise von Fr. 2.— pro Karte; c) der auf allen Platzkategorien um je Fr. 1.— ermässigten Eintrittskarten für das Konzert der Lehrergesangvereine am 9. Juli im grossen Tonhallsaal (Kongresshaus) (Preise Fr. —.65, 1.20, 2.30, 3.40, 4.50 inkl. Billeststeuer; statt Fr. 1.65, 2.20, 3.30, 4.40, 5.50); d) von Tramkarten für die Tage vom 9. bis 13. Juli zum Preise von Fr. —.60 pro Tag für eine beliebige Anzahl Fahrten mit der städtischen Strassenbahn und den städtischen Autobussen. (Nur sofern die Pauschalablösung durchgeführt werden kann und in genügendem Ausmass gewünscht wird); e) der Tagungskarte (Eintrittskarte in die Schweizerische Landesausstellung, siehe unten).

3. Zu einer Anzahl von besonderen Vergünstigungen (siehe unten).

Die Tagungskarte.

(Spezielle Eintrittskarte in die Landesausstellung für schweizerische Tagungen.)

Die Pädagogische Woche ist eine von der Landesausstellung anerkannte „Tagung“. Die Teilnehmer haben daher die Möglichkeit, durch das Organisationskomitee der Pädagogischen Woche auf eine Teilnehmerkarte je eine „Tagungskarte“ zu beziehen, welche während der Dauer ihrer Gültigkeit zum beliebigen Besuch der Landesausstellung berechtigt. Die Tagungskarte berechtigt ferner zum Bezug des *Spezialbilletes* für die Fahrt nach Zürich (einfach für retour, 50 Prozent Ermässigung auf dem Schnellzugszuschlag, Gültigkeit 10 Tage) und zum beliebigen Besuch des *Kunsthuses*.

Die Preise der Tagungskarten betragen:

- a) mit Gültigkeit für 1 Tag Fr. 2.—
- b) mit Gültigkeit für 2 Tage Fr. 3.—
- c) mit Gültigkeit für 3 Tage Fr. 4.—
- d) mit Gültigkeit für 4 Tage Fr. 5.—
- e) mit Gültigkeit für 5 Tage Fr. 6.—

Allfällig nicht benützte Tagungskarten sind dem Organisationskomitee bis spätestens am 7. Juli, 18.00 Uhr, eingeschrieben zurückzuschicken, da sonst gemäss Reglement der Landesausstellung kein Anspruch auf Rückvergütung besteht.

Die Vergünstigungen.

1. Sammlungen.

Eidg. Technische Hochschule. Vom 10. bis 13. Juli, je von 7 bis 12 Uhr, stehen gegen Ausweis durch die *Teilnehmerkarte* folgende Sammlungen zum freien Eintritt offen:

- a) Bausammlung der Abt. für Architektur (Hauptgebäude);
- b) Entomologische Sammlung (Land- und Forstwirtschaftsgebäude);
- c) Forstwirtschaftliche Sammlung (Land- und Forstwirtschaftsgebäude);

d) Geologische Sammlung (Naturwissenschaftliche Gebäude);

e) Gewerbe-hygienische Sammlung (Naturwissenschaftliche Gebäude);

f) Mineralogisch-Petrographische Sammlung (Naturwissenschaftliches Gebäude);

g) Graphische Sammlung (Hauptgebäude) vom 10. bis 13. Juli, je von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr).

Kunsthause. Gegen Ausweis durch die Tagungskarte (*Teilnehmerkarte* genügt nicht).

Universität. Gegen Ausweis durch die *Teilnehmerkarte*:

a) Archäologische Sammlung. Vom 10. bis 13. Juli, je 7 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Meldung beim Hauswart. (Am Montag, den 13. Juli, 16 bis 17 Uhr, findet unter Leitung des Direktors, Prof. Dr. O. E. Waser, durch einen Teil der Sammlung eine Führung statt, der sich die Teilnehmer der Pädagogischen Woche anschliessen dürfen.)

b) Sammlung für Völkerkunde. 10. bis 12. Juli, je 7 bis 8.30 und 14 bis 17 Uhr; am 13. Juli, 7 bis 12 Uhr. (Wenn geschlossen, Anmeldung Zimmer 222. In den Gängen Reliefsammlung; u. a. Relief der Schweiz von Müller, aufgenommen 1790—1798.)

c) Zoologische Sammlung. 10. bis 12. Juli, je von 7 bis 8.30 und 14 bis 17 Uhr; am 13. Juli 7 bis 12 Uhr.

Schweiz. Landesmuseum. Gegen Ausweis durch die *Teilnehmerkarte* am 13. Juli von 10 bis 12 Uhr freier Eintritt. (An den übrigen Tagen die üblichen Eintrittsbedingungen: von 10 bis 12 Uhr Eintritt Fr. 1.—, von 14 bis 17 Uhr freier Eintritt.) Am Montag ist das Landesmuseum geschlossen.

2. Transportunternehmungen.

Forchbahn. Bahnhof Stadelhofen—Forch (Wehrmännerdenkmal) —Esslingen. Gegen Ausweis durch die *Teilnehmerkarte* vom 10. bis 13. Juli Taxermässigung von ca. 30 Prozent bei Fahrten über 6 Tarifkilometer.

Bahngesellschaft Zürich-Uetliberg und Dampfbootgesellschaft a. d. Zürichsee haben allgemeingültige Vergünstigungen. Uetliberg: Fahrten Selnau-Uetliberg und zurück Fr. 2.— statt 2.70; von 18 Uhr an Fr. 1.60. Spezialtarife für Gesellschaften. Zürichsee: Grosse Rundfahrt nach der Ufenau und Rapperswil Fr. 4.— statt 5.75 auf dem 1. Platz, Fr. 3.— statt 4.— auf dem 2. Platz.

3. Diverse.

Zoologischer Garten. Gegen Ausweis durch die *Teilnehmerkarte* vom 10. bis 13. Juli 50 Prozent Ermässigung (Fr. —.50 plus 5 Rp. Billeststeuer statt Fr. 1.—).

Das Spezialbillet nach Zürich.

Es ist gegen Vorweisung der *Tagungskarte* (nicht *Teilnehmerkarte*) bei allen schweizerischen Transport-

anstalten erhältlich. Die Vorweisung der Tagungskarte darf beim Bezug der Fahrkarte nicht vergessen werden, da sonst ein Zuschlag von Fr. 2.— (einmaliger Eintritt in die LA) verrechnet wird. Die Spezialbillette müssen vor der Rückfahrt in der LA abgestempelt werden.

Unterkunft und Verpflegung.

Quartierkarten. Es werden folgende Quartierkarten ausgegeben:

Karte A zu Fr. 7.50, Frühstück und Bedienung inbegriffen. Fast alles Einerzimmer mit Telephonanschluss.

Karte B zu Fr. 6.—, Frühstück und Bedienung inbegriffen. In dieser Kategorie stehen uns nur wenige Einerzimmer zur Verfügung. Meist Zweier- und Dreierzimmer.

Karte C zu Fr. 2.—, Massenlager in Feldbetten, ohne Frühstück.

Bei der Bestellung ist es unerlässlich, die Gruppe anzugeben, die man wünscht. Bestellen Sie bitte so schnell wie möglich. Die Quartiere werden nach Posteingang vergeben. Ihre Beschaffung ist wegen der Ueberfüllung der Hotels (LA) ausserordentlich schwierig.

Verpflegung. Den Gästen der Kategorie C empfehlen wir, das Frühstück in einer Wirtschaft oder einem Alkoholfreien Restaurant in der Nähe ihres Quartiers, das Mittagessen im Studentenheim einzunehmen.

Wir begrüssen es, wenn die Gäste der Kategorie A und B für ihre Mahlzeiten die Wirte berücksichtigen, die uns in zuvorkommender Weise Quartiere zur Verfügung stellten. Für Fr. 2.— bis 2.50 (Bedienung in-

begriffen, aber ohne Getränk) können Sie im Hotel speisen. In Ihrem Interesse bitten wir Sie, sich beim Hotelier am Morgen für das Mittagessen vormerken zu lassen und nach Möglichkeit nach der allgemeinen Essenszeit, also um 1 oder 1.30 Uhr, zu speisen. Auf diese Weise werden Sie viel sorgfältiger bedient.

Zustellung der Teilnehmerkarte. Sie wird nach der Anmeldung in verschlossenem Briefumschlag per *Nachnahme* zugestellt werden.

Anmeldung.

Das Quartierkomitee der Pädagogischen Woche, Börsenstrasse 22, Zürich I, gibt *Bestellscheine* aus. Sie enthalten Rubriken u. a. für folgende Angaben: Name und genaue Adresse; Uebernachten (Datum und Kategorie angeben!); Tagungskarte für die Landesausstellung (Tage angeben!); Tramkarte der Strassenbahn (Tage angeben!); Mittagessen im Studentenheim bei der ETH (Tage angeben!); Vorträge der Pädagogischen Woche (Nummern angeben!); Besichtigung moderner Schulhäuser (13. Juli, 9 oder 3 Uhr). Der Bestellschein ist bis zum 3. Juni dem Quartierkomitee einzusenden. Die Anmeldungen sind verbindlich; sie werden nach ihrem Posteingang erledigt.

Auskunft.

Das Bureau der Pädagogischen Woche befindet sich bis zum Beginn der Tagungen: Zürich I, Börsenstrasse 22 (I. Stock), Telephon 7 33 00. Vom 8. bis 13. Juli wird es verlegt ins *Linthescher-Schulhaus*, hinter dem Pestalozzidenkmal an der Bahnhofstrasse (2 Minuten vom Hauptbahnhof). Für Auskünfte während der Zeit vom 8. bis 13. Juli beliebe man sich auf dem Bureau im Linthescher-Schulhaus zu melden.

Gedanken zur „Moralischen Aufrüstung“

Gegenwärtig wird sehr viel über „Moralische Aufrüstung“ geredet und geschrieben. Ist das Wort von der „Geistigen Landesverteidigung“ bereits abgedroschen, so dass man einen neuen Schlagler erfinden musste? Oder hat es gedämmert, dass bei der geistigen Landesverteidigung die moralische Aufrüstung wirklich die Hauptsache ist? Dann begrüssen wir das neugemünzte Wort und noch mehr dessen Verwirklichung im Volksleben, so sie sich allmählich, aber unwiderstehlich offenbaren und durchsetzen sollte. Kein ehrlicher Schweizer kann zweifeln, dass uns moralische Aufrüstung bitter nottut. — Moral ist, ins Leben umgesetzt, die rechte Ordnung menschlichen Gebahrens gemäss

letzter Grundsätze der Vernunft. Im Lichte tatsächlicher Zustände wird schon diese schulgemässe Begriffsbestimmung zur Anklage. Sie sei aber auch zugleich Aufruf zur moralischen Aufrüstung! Dass wir überhaupt davon reden müssen, kommt auf ein Geständnis hinaus, dass wir moralisch abgehaust haben, dass wir aus der rechten und vernünftigen Ordnung vielfach herausgeraten sind. Legen wir also einige Gedanken zur moralischen Aufrüstung vor! Sie sind hier wohl am Platze; denn Erziehung gehört zur praktischen Moral. Schule und Elternhaus müssen zusammenwirken, um die rechte Ordnung in der Menschheit stets aufs neue zu verwirklichen.